

# Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die hiergebundene Zeitung Seite oder deren Raum 15 Bgr.

Reclames vor dem Tageskalender die drei gebaltene Copysseite mit deren Raum 40 Bgr.

Nr. 102.

Sonntag, den 2. Mai 1886.

87. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen von dem der hiesigen Stadt zugehörigen, in der Feldmark von Giebichenstein belegenen Plane Nr. 200, dem sogenannten Giebichensteiner Parzelle, drei an der Kreuzung der Adolfs- und Reiffstraße gegenüber der Antierie-Kaserne gelegene Baustellen von 490, 381 und 323 Q.-Mtr. Größe vorbehaltslos der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zu diesem Zwecke haben wir Bietungs-Termin auf **Sonabend den 8. Mai cr. Vorm. 11 1/2 Uhr** in das hiesige Waagegebäude, Zimmer Nr. 3, anberaumt, wovon wir etwaige Interessenten mit dem Anfügen in Kenntnis setzen, daß die Verkaufsbedingungen nebst Situationsplan der zu veräußernden Parzellen in unserem Stadtkremlin, Zimmer Nr. 8 des Waagegebäudes, zur Einsicht offen liegen.

Halle a/S., den 27. April 1886.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das laufende Rechnungsjahr erforderlichen Bedarfs an **Papier, Schreibmaterialien und sonstigen Bureaubedürfnissen** der hiesigen Kommunal- und Polizei-Verwaltung soll unter den im **Stadtkremlin** eingehenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Relevanten werden daher hiermit aufgefordert, bezügliche Angebote unter **Bezeichnung von Proben bis 8. Mai cr.** an das Stadtkremlin einzureichen.

Die Lieferung erstreckt sich auf ca. 1 1/2 Ries Briefpapier, 23 Ries Kantschpapier, 63 Ries Conceptpapier à Ries 1000 Bogen, 20 Bogen Registerpapier, 1380 Bogen Packpapier, 1460 Bogen Altenbepfropfpapier, 1087 Bogen Böhlpapier, 266 Bogen Böhlscharten, 27 Stück Patentlöcher, 60 Duzend Bleistifte, 10 Duzend Rothstifte, 12 Duzend Blaustifte, 159 Gros Stahlfedern, 21 Duzend Stahlbrehalter, 2 1/2 Kilo Oblaten, 20 Kilo Siegelwax, 68 Stücken rothe, blaue u. Tinte, 35 Flaschen Stempelfarbe, 30000 Stück Couverts verschiedener Größe.

Halle a/S., den 30. April 1886.

Der Magistrat.

Staub.

### Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schutzpocken-Impfungen in der hiesigen Stadt beginnen unter Leitung des Herrn Sanitätsrathes Dr. med. **Kiwi**

am **Mittwoch den 5. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr**

in dem Saale des Volksschulgebäudes, neue Promenade Nr. 13, und werden regelmäßig **jeden Mittwoch und Sonnabend** zu der **gedachten Zeit** fortgesetzt.

Bemerkung wird hierbei zugleich, daß  
1) aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, Impfungen zum allgemeinen Impftermine nicht gebracht werden dürfen, daß  
2) die Kinder zum Impftermin mit reinewaschendem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, sowie daß  
3) auch nach dem Impfen, aus möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen ist, und  
4) jeder Impfling acht Tage nach erfolgter Impfung — also an dem darauf folgenden Mittwoch oder Sonnabend — in der festgesetzten Stunde zur Revision aufgestellt werden muß, widrigenfalls die Impfung als ungeschick angehen wird und ein Pocken-Impfchein nicht erteilt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen einer heftigeren Erkrankung oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impfsaal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termin am dem Impfarzte anzuzeigen.

Halle a/S., den 29. April 1886.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Gefohlen werden hier **erhaltener Anzeige** zufolge:

- ein helles Sommerjaquet mit braunem Futter von dem Gartenstadter des Grundstücks Aderstraße Nr. 1 am 15. April cr.;
- eine dunkle Stoffhose und zwei wollene Hemden aus dem Hause Thunstraße Nr. 1 am 19. April;
- eine silberne Glindebrille mit weißer Kette aus dem Grundstück H. Steinstraße 6 am 21. April;
- ein grau und braun gestreifter Kaisermantel aus dem Hause Bärstraße 8 am 23. April cr.;
- ein dunkler olivenbrauner Winterberzieher mit braunem Futter; im Hentel befindet sich die Firma "Traubetter, Dresden", aus dem Hause Leipzigerstraße 21 am 26. April cr.

Etwaige Wahnehmungen über den Verbleib der Sachen über den Dieb sind im Kriminal-Kommissariat im Polizei-Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 21 zur Anzeige zu bringen.

Halle a/S., den 28. April 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

### Stechbrief.

Der am 16. April 1843 zu Laucha a. N. geborne Arbeiter **Ersst Kellner**, zuletzt hier aufhältig, hat seine aus Frau und drei unermöglichen Kindern bestehende Familie seit März 1884 verlassen und treibt sich in der Fremde umher, während die Familie der öffentlichen Armenpflege anheim gefallen ist.

Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts des v. Kellner erucht.

Personalbeschreibung. Größe: 1,75 m; Haar: schwarz; Stirn: niedrig; Augenbrauen: schwarz; Augen: grau; Nase: stark; Mund: gewöhnlich; Bart: dunkler Vollbart; Zähne: gesund; Stirn: rund; Gesichtsbildung: voll; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: unterseht; Sprache: deutsch; besondere Kennzeichen: fehlen.

Halle a/S., den 28. April 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Wegen Neuflasterung wird die **Dahriggasse von Dienstag den 4. Mai cr.** ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Reit- und Fahrverkehr **geschlossen**.

Halle a/S., den 1. Mai 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

**7 Mark** Geschenk aus einer Wette zweier Billardspieler sind von dem Herrn Bezirks-Vorsteher **Hanse**, und **10 Mark** Geschenk in Sachen des Vergleichs **Sch. v. G.** von dem Schiedsmann **Herrn Bonstedt** zur hiesigen Armen-Kasse gezahlt.

Halle a/S., den 30. April 1886.

Die Armen-Direktion.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 1. Mai.

\* Anlässlich der Regelung der misslichen Verhältnisse der Kabinetskaffe des Königs von Bayern beginnt ein Ministerium Frankenstein sich am Münchener Horizont zu zeigen. Vorläufig geschieht es noch in recht verschwommenen Umrisen und wir wollen hoffen, daß es bei einer bloßen Kurpfingelung bleibt. Allein das Ereigniß, wenn es wirklich jemals ins Leben treten würde, wäre nicht nur für Bayern, sondern für das ganze Reich von so erster Bedeutung, daß es sich wohl verlohnt, dabei einen Augenblick zu verweilen, auch wenn der Spuk unschädlich wieder vorüberzieht. Ein hochultramontanes, hochpartikularistisches Ministerium in dem zweitgrößten deutschen Bundesstaat: damit ist Alles gesagt. Herr von Frankenstein war seit Gründung des Reichs einer der allerhervorragendsten Führer des Centrums, von kaum geringerer Macht in seiner Partei, als Herr Windthorst, wenn er auch äußerlich weniger hervorgetreten ist als der Bismarck-Führer. Für die ganze antinationale, der Befestigung und Erhaltung des Reichs entgegenarbeitende Politik, wie sie das Centrum wenigstens in den sechziger Jahren getrieben hat, ist Herr von Frankenstein mit in erster Linie verantwortlich. Einen Mann, der in der inneren bayerischen Politik ultramontan und reaktionär, in der Reichspolitik zum mindesten eine äußerst unzuverlässige Stütze bei allen nationalen Aufgaben sein würde, könnte man nur mit schweren Bedenken an einen so überaus wichtigen Posten treten lassen. Der Reichsfanzler hat in den letzten Jahren in seinen trübten Verachtungen wieder-

holt darauf hingewiesen, daß im Gegensatz zu der Vertretung des deutschen Volkes im Reichstag die Regierungen der Bundesstaaten noch die einzig feste Stütze der Reichseinheit und der nationalen Einrichtungen, ein starker Damm gegen Zerlegung und Auflösung dieser Errettungsschranken seien. Diese Anerkennung der Gewinnung der Bundesregierungen, ihrer lokalen Mitwirkung bei dem Ausbau der Reichsinstitutionen, ihrer verständnisvollen und aufrichtigen Hingebung an die nationalen Interessen war bisher vollkommen und ohne Ausnahme gerechtfertigt. Aber es könnten doch auch einmal andere Zeiten kommen und ein hieral-partikularistisches Ministerium in Bayern könnte wohl der Anfang einer solchen Wendung sein. Wir wollen diese Erwägungen heute nicht weiter ausführen; die Veranlassung zu denselben ist einseitig und zu wenig real. Aber auf die Gefahr für unsere ganze nationale Entwicklung, wenn je eine solche Wendung eintreten sollte, kann man nicht früh und ernst genug hinweisen.

\* Der von Eugen Richter begründete „Reichsfreund“ beginnt bereits Stimmung für die Aufhebung des Feuertingelezes zu machen. Er verbreitet sich weitläufig und ohne äußeren Anlaß über die Einführung dieses Gesetzes, konstatirt, daß ungefähr die Hälfte der Fortschrittspartei dagegen gestimmt hat, reproduzirt den Inhalt einer Rede des fortschrittlichen Abg. Gerstner gegen die Vorlage als eine völlig unwirksame Polizeimahregel und ein den Nachwuchs des deutschen Bundes ähnliches Produkt tieferer Reaktion und kommt zu dem Schlussatz, daß das Polizei- und Ausnahmegesetz den Einfluß des Alters auf das Volk mehr als die preussischen Maßregeln erhöht und dem deutschen Reiche schwerlich Vortheil gebracht hat. Wenn also Herr Windthorst demnach seinen längst angekündigten Antrag stellt, den Reuten die Mäntel zu gestatten, so hat er bereits Bundesgenossen.

\* Wie wenig dem Umfange, daß zu dem Man öbern des 15. Armeekorps keine ausländischen Offiziere zugegeben werden, politische Rücksichten zu Grunde liegen, dürfte schon daraus hervorgehen, daß die Militär-Attache der fremden Botschaften und Gesandtschaften in Berlin an den Mandatären Theil nehmen werden.

\* Die Mittelpartei des österreichischen Herrenhauses hat einen Sprachenantrag eingebracht. Danach soll die Dienstsprache der Centralbehörden die deutsche sein. Ferner soll im Interesse der allgemeinen Verständigung die Kenntniß der deutschen Sprache an allen öffentlichen Unterrichtsanstalten unterrichtet werden und darum soll der Unterricht der deutschen Sprache nicht nur an den Mittelschulen, sondern auch an den höheren Klassen der Volksschulen obligatorisch sein.

\* Wie mehrfach berichtet wird, findet mit dem Herbst dieses Jahres ein veränderter Mobus der im Heere einzustellenden Dienstpflichtigen statt, soweit es sich um die Rekruten polnischer Nationalität handelt. Seither fanden Zuteilungen von Polen zu den Armeekorps mit rein deutschem Erlaß in größerer Umfang nur bei dem Garde-Korps statt, während vom Herbst dieses Jahres ab eine planmäßige und dauernde Ueberweisung von Dienstpflichtigen Nationalpolen an eine größere Zahl von Armeekorps eintritt, ähnlich wie dies bei dem Erlaß aus den Reichslanden schon seit 14 Jahren üblich ist.

\* Die griechische Regierung hat auf das Ultimatum der Mächte mit einer Note geantwortet, in welcher die Erklärungen ihrer ersten Note modifizirt werden. Sie sagt, sie habe, indem sie die Rathschläge Frankreichs befolgte, durch diese Zustimmung die feierliche Versicherung gegeben, daß Griechenland entsprechend den Wünschen der Mächte den Frieden nicht stören werde. Die Folge dieser Zustimmung sei, daß Griechenland den gegenwärtigen Effectivbestand der Armee nicht unter den Fahren behalten werde. Demgemäß werde die Regierung zu einer graduellen Reduktion des Effectivbestandes schreiten. Diefelbe solle in Zwischenräumen, wie sie für eine solche Maßregel durch die unerlässliche Nothwendigkeit geboten erschienen, erfolgen. Die Note schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß in Folge dieser Erklärungen die Skoffitionen vom 28. v. Mts. für gegenstandslos werde angesehen werden. Dieses Entenken ist erfolgt, nachdem Frankreich neue nabende Vorstellungen nach Athen gerichtet hat. Es wird nun abzuwarten sein, ob sich die Mächte durch die zugestandene graduelle Reduktion für befriedigt erklären werden. Die allgemeine Bezeichnung „graduelle Reduktion“ gibt noch keine Garantie dafür, daß dem bedrohlichen Zustande, der jetzt in Süden der Balkanhalbinsel herrscht, mit einer wünschenswerthen Beschleunigung ein Ende gemacht werde. Aus Wien wird übrigens bereits gemeldet, auch die neueste Antwort des griechischen Kabinetts werde abgesehen und be-

dingungslose Abrüstung verlangt werden. Die „Times“ betont, Europa könne sich von Delphos nicht die Bedingungen für die Lösung der sogenannten griechischen Frage vor-schreiben lassen. Das alleinige Resultat seiner kühnsten Diplomatie werde sein, daß Frankreich sich den übrigen Mächten bei der Ausführung etwaiger Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland anschließen dürfe.

\* In den ägyptischen Blättern wird ganz unvorhergesehen und mit großer Bestimmtheit davon gesprochen, daß ein Krieg zwischen Italien und Äthiopien demnächst unvermeidlich sein werde. Man schreibt dem „Achbar“ aus Suakin: „Es ist ganz richtig, daß der Negus eine Heise nach dem Süden seines Reiches angetreten hat; aber nicht, wie die Italiener behaupten, um einen Aufstand selbst zu unterdrücken, sondern um mit den Vizekönigen und Statthaltern seiner verschiedenen Provinzen persönlich zu berathen und von ihnen zu erfahren, wie viel Hilfstruppen sie ihm stellen können, falls er gezwungen sein sollte, für die Ehre Äthiopiens sein Schwert zu ziehen. In Äthiopien hält man nämlich den Krieg mit Italien, Massanaus halber, für unvermeidlich und soll derselbe gleich nach dem Eintritte der kühleren Jahreszeit, also im September, erklärt werden. Der Hauptangriff der Äthiopier wird selbstverständlich gegen Massana gerichtet sein, das Ismael Pascha ihnen geraubt hat und das dann die Italiener wieder den Ägyptern abgenommen haben. Alle Vizekönige und Statthalter haben dem Negus bereitwillig ihre Hilfe zugesagt.“

### Telegraphische Nachrichten.

**Stargard d. B.**, 30. April. Das im Saabischer Kreise gelegene Dorf Klein-Spiegel ist, wie die „Stargarder Zeitung“ meldet, bis auf sechs Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

**Wien**, 30. April. Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist die Abfertigung des Gefandten in Washington, Baron Schärer, lediglich aus Gesundheitsrücksichten desselben erfolgt und seien die Besprechungen Österreich-Ungarns mit den Vereinigten Staaten die besten.

**Paris**, 30. April. Der Justizminister Dr. Kauler ist gestorben. Auf seinen Nachfolger hat der Kaiser die Wahl getroffen.

**Paris**, 30. April. Der Kaiser hat die Wahl getroffen, die Abfertigung des Gefandten in Washington, Baron Schärer, lediglich aus Gesundheitsrücksichten desselben erfolgt und seien die Besprechungen Österreich-Ungarns mit den Vereinigten Staaten die besten.

**Wien**, 30. April. Der Kaiser hat die Wahl getroffen, die Abfertigung des Gefandten in Washington, Baron Schärer, lediglich aus Gesundheitsrücksichten desselben erfolgt und seien die Besprechungen Österreich-Ungarns mit den Vereinigten Staaten die besten.

**Wien**, 30. April. Der Kaiser hat die Wahl getroffen, die Abfertigung des Gefandten in Washington, Baron Schärer, lediglich aus Gesundheitsrücksichten desselben erfolgt und seien die Besprechungen Österreich-Ungarns mit den Vereinigten Staaten die besten.

**Wien**, 30. April. Der Kaiser hat die Wahl getroffen, die Abfertigung des Gefandten in Washington, Baron Schärer, lediglich aus Gesundheitsrücksichten desselben erfolgt und seien die Besprechungen Österreich-Ungarns mit den Vereinigten Staaten die besten.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser besuchte Donnerstag Abend die Vorstellung im Schauspielhaus, nach deren Schluß dann im königlichen Palais eine kleinere Begegnung stattfand. Im Laufe des gestrigen Vormittags nahm der Kaiser den Vortrag des Hausmarschalls Grafen Perschinger entgegen, empfing den Minister Maybach und ertheilte dem Legationsrath a. D. v. Limping Audienz, welcher die Denen seines verstorbenen Schwiegervaters, des General-Adjutanten v. Vohen, überbrachte. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem W. G. v. Wilnowski und dem General v. Albedyll und hatte eine Besprechung mit dem Geh. Hofrath Vorl. Der Kronprinz nahm am gestrigen Vormittag mehrere Vorträge entgegen. Die Kronprinzessin ist gestern Vormittag nach London abgereist. Die Heise geht über Hannover, Düsseldorf, Köln, Aachen, Breda, Brüssel und Calais. Im Hafen von Calais liegt eine englische Flotte bereit, um die hohe Frau mit ihrem Gefolge nach Dover überzusetzen. Der Aufenthalt in England wird sich voraussichtlich bis Mitte Mai erstrecken.

\* Der „Reichsanzeiger“ publizirt folgende Ernennungen: des Reichsanwalts von Wolff in Leipzig zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht des preussischen Oberlandesgerichts Schmitt zu Kiel, des preussischen Kammergerichts Schmalz zu Berlin, des sächsischen Oberlandesgerichts Weige zu Dresden, des Großherzoglich badischen Oberlandesgerichts Wihlfeld zu Karlsruhe, der preussischen Oberlandesgerichtsräthe Voebel zu Königsberg in Preußen und Klosspatt zu Köln zu Reichsgerichtsräthen.

\* Der Reichsadvokat des Verf. Tsch. v. Perle und der Richter Wolf haben gegen das Erkenntnis des Schöffengerichts in dem wider sie anhängig gemachten Prozeß wegen der internationalen Brillanten-Lauben-Geschichte die Berufung angemeldet.

\* S. M. Kratoch, Kommandant Kapitän-Lieutenant Draeger, ist am 29. April c. in Simaffol (Zinsel Cypern) eingetroffen und am 30. desselben Monats wieder in See gegangen.

\* Der Oberlehrer Rhaardt am Gymnasium zu Nabeburg hat, wie der „N.“ geschrieben wird, aus dem Bismarckfonds 1000 M. erhalten. Herr Rhaardt wird dieser Gabe nach England gehen, um die dortigen Turnspiele genau kennen zu lernen.

\* Der 19 Jahre alte Oberprimaner eines Berliner Gymnasiums, Sohn des Formmachers L. in Berlin, war zu den Osterfeiertagen bei seinen Eltern zum Besuch anwesend. Am Dienstag Abend zu später Stunde, so berichtet die „Voss. Z.“, fehrte der junge Mann aus

heiterer Gesellschaft heim, suchte sein Schlafzimmer in aller Stille auf, brach sich dann einen Schuß an der Schläfe ein, in Folge dessen er nach zwei Stunden verstarb, ohne daß es ihm möglich war, mündlich Mittheilungen über die Gründe zu der unglücklichen That zu geben. Aetzi, die später gefunden wurden, enthielten nur die Wundstücke in Betreff des Begräbnisses, sowie die Mittheilung, daß er in Berlin sich von Gymnasium und Pension bereits abgemeldet habe.

\* Im Befinden des Unterstaatssekretärs Grafen Herbert Bismarck ist eine erhebliche Wendung zur Besserung eingetreten.

\* Die Freie Zeitung, ein seit vier Jahren in Berlin bestehendes Organ der Fortschrittspartei, ist mit dem 1. Mai eingegangen. Leiter des Blattes war Herr Polke, der bekannte Agitator für die Hirsch-Duncker'schen Gewerkschafts-Organisationen.

\* Aus Stettin wird folgender Unglücksfall gemeldet: Am Montag Nachmittag unternahm fünf junge Leute, drei Männer und zwei junge Mädchen, von Alt-Damm aus in einem Fischerboot eine Segelpartie auf dem Dammschen See. In der Nähe von Bergland kenterte das Boot. Dem Milchpächter Ball aus Vorkorf gelang es mit vieler Mühe, drei der Beringlückten zu retten, während ein achtzehnjähriges Mädchen, Namens Gehlap aus Alt-Damm, sowie der Maler Arnold Albrecht aus Stettin, welcher sich in Alt-Damm zum Besuch aufhielt, ihren Tod im Wasser fanden.

\* Der Hof-Pianofortefabrikant Bechstein in Berlin besitzt in Erfner eine an der Spree gelegene Villa. Vor Kurzem hat Herr Bechstein in seiner Villa schräg gegenüberliegenden Grundstück gekauft, auf dem sich ein altes, noch aus dem siebzehnten Jahrhundert stammendes Gebäude mit einem Strohdach befindet, welches jetzt umgebaut wird. Beim Einreißen des dort befindlichen deutschen Schornsteins haben die Arbeiter am 12. v. M. in der Ecke hinter dem Herd, der sogenannten Kofle, unter dem Fußboden ein mit breiten eisernen Wänden wohl verschichtetes eigenes Fäßchen gefunden, das seiner verhältnismäßig großen Schwere nach zu urtheilen, mythisch viel Geld enthält. Auf Anordnung Bechsteins ist behufs Feststellung des Besitzrechtes das Fäßchen bis auf Weiteres dem dortigen Antvorskeramt überantwortet worden. Bemerkenswerth ist noch, daß dieses Fäßchen bis jetzt, wie die „Neue Zeit“ hört, stets im Besitz von unbemittelten Leuten gewesen, unter Anderem einem Weichenfeller Puhmann, also oft genug Noth in dem Häuschen gewesen sein mag, wo der Schatz sich befand.

\* Am 25. April waren 150 Jahre verflossen, seitdem der Amtscharakter „Postsekretär“ zum ersten Male in Anwendung gekommen ist. Es geht dies aus dem Stephan'schen Werke: „Die Geschichte der preussischen Post von ihrem Ursprung bis auf die Gegenwart“ hervor; dort führt der Verfasser im dritten Abschnitt, welcher von den Postleuten unter Friedrich Wilhelm I. (1713-1740) handelt, auf Seite 190 Folgendes an: „In diesem Zeitraum kam auch die Postsekretärscharge auf, mit welcher der älteste oder befähigste Postknecht bei den größeren Postämtern betraut wurde. Der erste Postsekretär in der preussischen Monarchie war Zerearias Kriepshoff in Königsberg i. Pr. dem dies Präfekt durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 25. April 1736 verliehen wurde.“ — Der nun schon längst zu Stand und Höhe gewordene selbige Postsekretär Kriepshoff hat bei seiner Befallung gewiß nicht daran gedacht, daß die Zahl seiner Spezialkollegen sich so gewaltig vermehren und, wie die „Dtsch. Postzeitg.“, konstatirt, nach 150 Jahren, einschließlich der Sekrätäre von der Telegraphie, nicht weniger als 5495 betragen werde.

\* Die Aktiengesellschaft für das Schweninger'sche Sanatorium in Hebelberg hat sich nunmehr definitiv konstituirt. Das Kapital beträgt 1650000 M. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Justizrath Siebert in Wiesbaden, Heinrich Krause in Mainz und Rath Fürst in Hebelberg. Der neue Neubau für das Sanatorium wird nächste Woche in Angriff genommen, außerdem ist der Bau mehrerer Villen beabsichtigt. Das Schloßhotel bleibt bestehen.

\* In Lübeck ist mit dem 1. Mai das neue Unterrichts-gesetz in Kraft getreten. Nach diesem Gesetz wird die Hälfte der dortigen Volksschulen zu Freischulen, deren Besuch unentgeltlich ist. Den Eltern bleibt es freigestellt, ihre Kinder in die „Zahl“- oder „Frei“-Schulen zu schicken. Der Unterrichtsplan in beiderlei Schulen ist derselbe. Die sogenannten „Armen“-Schulen sind aufgehoben.

\* Internationale Verjubiläum-Ausstellung. Am 1. Mai eröffnet die Münchener Künstlergenossenschaft eine Ausstellung von Skizzen, Bildern und anderen Kunstgegenständen, welcher sie im Gegenzuge zu der bevorstehenden Berliner „Internationalen Jubel-Ausstellung“ den originellen Titel „Internationale Verjubiläum-Ausstellung“ gegeben hat. Dieselbe findet nämlich im Hintergebäude des Künstlergenossenschaftsbaus statt und der Erlös an Eintrittsgeldern hat den eben Zweck, von den Veranstaltungern — „verjubilirt“ zu werden. Die ausgestellten Gegenstände werden später zum Besten des „Spitals“ verkauft. Man stelle sich darunter nicht etwa ein Künstlerfrankenhaus vor; „Spital“ nennt der Künstlerhumor die größtentheils aus älteren Herren bestehende Künstlergesellschaft „Gesellige Vereinigung“. Die Ausstellung wird, wie man hört, nicht dem Gesamtpublikum, sondern nur einem Kreise von Geladenen zugänglich sein.

\* Eisfelder im Atlantischen Ocean. Ein Telegramm aus New-York meldet, daß am 22. April im 42°30' nördlicher Breite und 49° westlicher Länge, sowie

auch im 43. Breitengrade und 49°50' Längengrade Eisberge und Eisfelder gesehen wurden. Ein Eisberg wurde am 22. April im 42°30' nördlicher Breite und 57° westlicher Länge angetroffen.

\* Defortirter Sozialdemokrat. Der ehemalige Reaktor des „Nürnberg-Fürther Sozialdemokrat“, Herr Remminger, ist von dem Herzog von Sachsen-Meiningen mit einem Orden befohrt worden. Derselbe hat eine berühmte Kollektion italienischer Ansichten von den drei deutschen Malern Reinhardt, Medusa und Dies neu herausgegeben.

\* Aus der Weinstadt Decazeville wird gemeldet, daß dortselbst ein neues Attenat vollbracht wurde: ein mit Pulver gefülltes aufsteigendes Rohr wurde unter die Thür des Minenarbeiters Sjalas, der sich nicht an Stricke beteiligte, gelegt. Um 1 Uhr Morgens explodirte die Ladung, wobei glücklicher Weise Niemand verletzt wurde. Man meldet auch einen Angriff auf einen Metallarbeiter, der in den Minen von Kanasse arbeitet. Die Gärten der Grundbesitzer, die sich nicht an Stricke beteiligen wollten, werden allnächtlich vernichtet.

\* Feuersbrünste. Der Brand in Visto (Galizien) brach nachts, als die Bevölkerung dieser Ortschaft schon in tiefen Schlaf versunken war, aus. Ein heftiger Sturmwind begünstigte das rasche Umsichgreifen des Feuers, so daß die Bevölkerung kaum mehr in der Thätigkeit des raschen Lebens suchen konnte. Die Vistorer Feuerwehr vom Brande gegenüber ohnmächtig, da sie nur zwei unvollkommene Spritzen zur Verfügung hatte. Vorherdem mangelte es an Wasser, da nur zwei Brunnen in Visto vorhanden sind. Am Ganzen wurden 200 Häuser eingeschmiedet, darunter 20 einstufige. Nach eingelangten Relationen soll das Gerichtsgebäude mit allen Akten verbrannt sein; auch das Schloß des Grafen Kravitz mit der Bibliothek. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Ein Theil der Häuser war zerstört und zwar zum Theil bei der Kräftevertheilung und bei der Bräuer-Schlacht, welche die Vertheilung Visto, sowie vierzehn Dörfer in der dortigen Umgebung sind Eigentum des Grafen Edmund Kravitz. — Auch der verheerende Brand, von welchem der unglückliche Markt Friedland in Wlajken heimgekehrt wurde, hat erhebliche Dimensionen angenommen. Das Feuer brach in einem Bierhause neben dem Bahnhof aus und verbreitete sich in Folge des fürchterlichen Sturmwindes rasch über den Markt. Bald fanden ganze Häusergruppen in Flammen und sind sechzig Häuser eingeschmiedet worden. Zahlreiche Familien, wie obdacht und konnten nur das nackte Leben retten. Jeder und nach acht Menschen zu Grunde gegangen. Der 75jährige Weibchen und dessen Tochter sind im Keller erstickt. Zwei Fabel sammt den drei Söhnen, sowie der Schneider Brodel sind in den Flammen unversehrt. Das Pfarrhaus und die Kirche konnten mit großer Anstrengung gerettet werden. — Das Glied der Abgeordneten, größtentheils Werksarbeiter, die gegenwärtig im Kloster und im Eisenwerke untergebracht sind, ist fürchtbar und schnelle Hilfe dringend notwendig; die meisten der Unglücklichen sind total ruiniert.

\* Die Festlichkeiten der Osterwoche in Konstantinopel — so schreibt man von dort vom 24. April — haben bei den griechischen Orthodoxen letzten Dienstags ihren Anfang genommen. Da die Griechen und Armenier, welche den größten Theil der Konstantinopeler Bevölkerung bilden, sich sowohl während der Osterwoche, wie in der den Osterfeiertagen folgenden Woche fast jeglicher Arbeit enthalten, sind die Geistlichen während dieser Zwischenzeit zum Stillstand verurtheilt und werden erst gegen das Ende der nächsten Woche wieder in das normale Geseite kommen. Die heiligsten der Prozessionen, welche die Griechen während der heiligen Woche in ihren Kirchen veranstalten, ist jene, die am Chartertag in der St. Nikolaus-Kirche in Galata stattfindet. Bei dieser Prozession wird das durch einen gewöhnlichen Satz dargestellte heilige Kreuz nach vorheriger Abholung der vorgedachten Geremien in der Kirche durch gewisse Straßen getragen. Der Zug ist mit einem großen Sammettuche bedeckt, auf welches der Leichnam Christi in Gold gestickt ist und wird von Männern aus dem Volke getragen. An der Spitze der Prozession wird ein großes schwarzes Kreuz getragen, an dessen Luerum brennende Kerzen leuchtend sind. Vor und hinter dem Kreuz stehen Priester und die Volkmenge trägt brennende Kerzen in der Hand. Viele Gläubige werfen sich auf den Boden, um unter dem Zuge von der einen Seite des Zuges auf die andere zu gelangen, durch welche fromme Handlung sie sich vollständige Verzeihung ihrer Sünden sichern. Der gleiche Zug wird jeden zu Theil, die sich ein Stück der am Kreuz hängenden Kerzen verschaffen. Der Anstich der unter dem Zuge durchziehenden Menschen und der Kampf um die Kerzenreife am Kreuz bieten ein seltsames Bild. Die Prozession vor vom schönsten Wetter begünstigt und volkreich, wird der Heiligabend am Chartertag in der St. Nikolaus-Kirche in Galata stattfinden. Am Chartertag hat bei Tagesanbruch gleichfalls eine glänzende Prozession der Griechen und zwar im Tatarbi-Markt stattgefunden. Am Mitternacht wurde in der Marienkirche in Pera unter Völler'schiffen, die im Kirchhofe abgehoben wurden, das „Gloria in excelsis“ gesungen. Mittags fand von derselben Kirche aus die Aufzugs-Prozession statt, welche sich durch die Hauptverkehrsader von Pera bewegte.

\* Die Mächter der Sieger. Das zweite Bataillon des ersten Infanterieregiments, das den ganzen Tag in Frankreich gelandet. Nachdem die Soldaten gründlich geräumt und von Kopf bis zu Fuß neu bekleidet worden sind, hat ihnen die Orientals Antike unweit Nizza einen glänzenden und herzlichen Empfang bereitet. Die ganze Stadt war besetzt und die Delegirten des Gemeinvertrages vertheilten Kränze und Blumen unter die Soldaten, deren Gesehr mit Vorzuehr geschmückt waren. Die Musik spielte zur Feier der Ankunft den „Chant du départ“, eine sehr sinnreiche Wahl. Um 5 Uhr wurde den Truppen ein großes Bannt gegeben. Beim Auszug zählte das Bataillon 953 Mann, bei der Rückkehr nur noch 217.

\* Ein Roman aus dem Leben. Die Bewohner der Straße Spatari in Mailand wurden am Ostermontag durch ein graziliges Ereignis, das sich dort zugetragen, in nicht geringem Schrecken versetzt. Ein ca. 20 Jahre alter Bioneseer Kaufmann, der sich in Mailand in Stellung befand, besuchte seit ganz kurzer Zeit eines der in üblichen Jahre stehenden Häuser und hatte sich hierbei in eine ca. 19 Jahre alte Ungarin verliebt. Vergangenen Sonntag Abend begab sich nun der junge Mann wieder in das betreffende Haus und schloß sich mit seiner Geliebten in Zimmer ein. Am anderen Morgen bot sich den in's Zimmer Eintretenden ein schrecklicher Anblick dar. Die Beiden lagen blutüberströmt und starr auf dem Boden,



Gegründet  
1859.

# J. LEWIN

Gegründet  
1859.

**4. Markt 4. Halle a/S. 4. Markt 4.**  
Manufactur-, Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwoll-Waaren, Gardinen,  
Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe. Besatz-Plüsch.

== **Specialität** == **Bade-Artikel.**

== **Detail-Verkauf** ==

**Original-<sup>zu</sup>Fabrikpreisen.**

In den modernsten reitwillenen

## Kleiderstoffen

dieser Saison empfehle ich bei größter Auswahl als ganz besonders vorthellhaft: **Spitzen-Stoffe.**

**84 reinwoll. Loop-Stoffe** (bisher 3 bis 4 Mk.) für nur **Mark 1,75 pr. Mtr.** **84 reinwoll. Sommer-Loden** in 12 verschiedenen Farben **Mk. 1,15 bis 1,25 pr. Mtr.** **Bordüren-Stoffe** in **Halbwolle**, vollständige Robe **Mk. 5,50.** **Bordüren-Stoffe** in **84 Reinwolle**, größtes Sortiment und beste Qualitäten pr. Mtr. **Mk. 1,50, 1,75 u. 2,00.**

**84 engl. Mohair** in 20 verschiedenen Farbenstellungen, die reichliche Robe nur **Mk. 5,50.**

== **Prima Besatz-Plüsch**, Mtr. **Mk. 3,00**, 2. Qual. **Mk. 2,50.** ==  
Grösstes Lager in schwarzen u. couleurt. Cachemirs.

In

## == Elsasser Waschstoffen ==

jeder Preislage und in den mannichfaltigsten Farbenstellungen und Dessins habe ich größtes Lager und gehen darin täglich Neuheiten ein.

Durch Massenverkauf in

### Damen- und Mädchen-Confection,

und eigene Herstellung, bin ich im Stande, sowohl die einfacheren als auch die besseren Genres gleich meinen übrigen Artikeln zu den denkbar niedrigsten Preisen zu notiren.

Zur **Frühjahrs-Saison** befinden sich stets mehrere Hundert Piecen der neuesten **Regen-Haselocks** und **-Paletots** am Lager von **Mk. 6-10**, aus reinwoll. Stoffen von **Mk. 10-15**. **Promenaden-Mäntel** und **Umhänge** aus modernen schwarzen Stoffen, elegant mit Spitzen und nach neuesten Facons gearbeitet, **Mk. 8-24,00**. **Reinwoll. schwarze Soleil-Jaquets** mit Spitzen, sehr elegant garnirt, **Mk. 7,00, 8,00, 9,00-12,00**. **Reinwoll. Angora-Mäntel** **Mk. 9,00-12,00, 15,00-18,00.**

Serner empfehle ich meine bekannten Nummern in

### Elsasser Hemdentuchen,

**Qual. I. 48 Pf. pr. Mtr., Qual. II. 40 Pf., Qual. III. 33 Pf. pr. Mtr., Qual. IV. 30 Pf. pr. Mtr.**  
Reinleinen abgepaßte Damast-Handtücher Dgd. **Mk. 5,00, 6,00, 7,50, 9,00.** Reinleinen weiße Drell-Handtücher **18 Pfg., 23 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg.** Reinleinen grau Drell-Handtücher **15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg.** Gläser-Tücher **10 Pfg.**

### Englische Tüll- u. Sächsische Zwirn-Gardinen.

Theils durch Ueberproduktion, theils durch die große Concurrenz der Webereien haben diese Artikel eine Preisermäßigung von 15-20 Prozent erfahren. Ich werde daher meinen werthen Kunden beim Kaufe dieses Artikels große Vortheile in Anrechnung bringen.

**150 cm Tüllgardinen** mit Einfassung, in großer Auswahl, **Mtr. 90, 80 u. 75 Pfg.**

**130 cm Tüllgardinen** mit Einfassung, in großer Auswahl, **Mtr. 75, 65 u. 55 Pfg.**

**104 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen** **40 u. 45 Pfg.**

**84 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen** **30 u. 35 Pfg.**

**Manilla-Möbel- und Gardinen-Stoff** mit Franze, **Berl. Elle 27 Pfg.**

**Große Posten Tricot-Tailen**, nur beste Qualitäten u. Farben, **2,75, 3, 4 u. 5 Mk.**

### Tricot-Kinder-Kleidchen.

### Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

in Leinen, Hemdentuch und Dowlas zu sehr billigen Preisen.

Sie den redaktionellen und Inhaltstheil verantwortlich Julius Mundel in Halle. - Pfg. (je Buchdrucker (R. Rietschmann) in Halle.

Sie zu 2 Beilagen.

